

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 8 (1914)
Heft: 6

Rubrik: Alkohols Sündenregister [Schluss]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Taubstummens-Zeitung

Organ der Schweiz. Taubstummens und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“

Redaktion: Eugen Sutermeister, Zentralsekretär, in Bern

8. Jahrgang Nr. 6	Erscheint am 1. und 15. jeden Monats Abonnement: Jährlich Fr. 3.—, halbjährlich Fr. 1.50. Ausland Fr. 4.20 mit Porto (Für gehörlose Mitglieder des Fürsorgevereins 2 Fr. jährlich). Geschäftsstelle: Eugen Sutermeister in Bern, Falkenplatz 16 Anseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.	1914 15. März
----------------------	--	------------------

Zur Erbauung

Alkohols Sündenregister. (Schluß.)

Wer wird die Kinder nicht an Zucht gewöhnen?
Die Väter, die dem Trunkfuchtslaster fröhnen.

Wo gibt es wohl die meisten Idioten?
Wo man dem Kinde Schnaps hat angeboten.

Wer bringt sein Weib vor Kummer früh ins Grab?
Wer's Glück des Hauses schwemmt den Hals hinab.

Wer wird Beruf und Amt nicht recht verwalten?
Wer sich nicht selber kann im Zaume halten.

Wer hat zum Worte Gottes keinen Zug?
Der, den der Bacchus¹ ganz in Sesseln schlug.

Wer spottet über das Geläut der Glocken?
Wer sich viel lieber läßt ins Wirtshaus locken.

Wer wird die Lust zum Beten ganz verlieren?
Wer sich vom Saufdämon² läßt ganz regieren.

Wer muß zuletzt an Leib und Seel' verderben?
Die Säuffer werden Gottes Reich nicht erben.

Wem steht des Irrenhauses Pforte offen?
Dem Crinker, den 's Delirium³ hat getroffen.

Wem öffnen sich zumeist die Strafanstalten?
Es sind die jungen Säuffer samt den alten.

Auf Island trifft man kein Gefängnis an,
Weil man darauf kein Wirtshaus finden kann.

¹ Bacchus = der Gott des Weines.

² Dämon = böser Geist.

³ Delirium = Wahnsinn.

Zur Unterhaltung

Eines gehörlosen Jünglings Leben und Sterben.

(Schluß.)

Mein lieber Bruder durfte nicht mehr lange im Krankenhause verweilen. Am 8. Januar blieb er im Bett liegen, weil er gar sehr an Bangigkeiten litt. Er bemerkte mir, er leide viel, aber er habe Geduld gelernt durch viel Trübsal und er denke oft an den Apostel Paulus, welcher viel gelitten, aber dennoch immer zufrieden gewesen sei. Den andern Tag war ich unruhig über den Zustand meines Bruders; ich ging deshalb schon nachmittags 3 Uhr zu ihm, um nach ihm zu sehen und bei ihm zu bleiben die ganze Nacht über. Ich war recht froh, schon so bald zu ihm gekommen zu sein, denn er hatte einen ruhigen Tag; seine Leiden nahmen ab und er wurde ruhiger. Sein Halsübel jedoch trocknete ihm Mund und Zunge ganz aus. Das war ein neues Leiden. Ich konnte ihm aber Erleichterung verschaffen durch stetes Befeuchten des Mundes und der Zunge mit frischem Wasser.

Vorgesprochene Bibelsprüche erquickten immer sein Herz und Gemüt, besonders wohl fühlte er sich beim Vorfagen des Spruches: Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3. 16. Darauf antwortete er mir leise: Ja also! Das ist die Hauptsache. Dieser Spruch ist immer mit mir gewesen, wenn ich spazieren gegangen, und ist